

Die britische Regulierungsbehörde OFCOM will die Leugnung des Klimawandels in einer Fernsehsendung untersuchen

geschrieben von Chris Frey | 2. April 2026

[Eric Worrall](#)

Anscheinend sollten „gefährliche Klimalügen“ wie die Behauptung, es gebe keinen Klimanotstand, in Fernsehsendungen nicht unwidersprochen bleiben.

Ofcom untersucht erstmals seit 2017 Beschwerden wegen Leugnung des Klimawandels

Exklusiv: Britische Regulierungsbehörde macht Kehrtwende bei Beschwerden gegen TalkTV und TalkRadio, nachdem ihr vorgeworfen wurde, einigen Sendern erlaubt zu haben, „gefährliche Klimalügen zu verbreiten“

[Damian Carrington](#)

...

Beschwerden über Sendungen bei TalkTV und TalkRadio wurden von Ofcom geprüft, das daraufhin beschloss, keine Untersuchung einzuleiten – das gleiche Ergebnis wie bei mehr als 1.000 anderen Klimabeschwerden seit 2020. Nach einem [Schreiben](#) des Good Law Project (GLP) im Januar, in dem eine Begründung für die Ablehnungen gefordert wurde, teilte Ofcom jedoch mit, dass es seine ursprüngliche Entscheidung [zurückgenommen](#) habe und die Beschwerden „neu prüfen“ werde.

Eine Beschwerde bezog sich auf Äußerungen eines Talk-Gastes, der im November sagte, der Klimawandel sei „ein bewusster Versuch, künstliche Angst zu erzeugen ... aus etwas, das falsch ist“. Im zweiten Fall, ebenfalls im November, bezeichnete ein anderer Gast die Energiepolitik der Labour-Regierung als „selbstmörderisch“, „in vielen Fällen von Pseudowissenschaft getrieben“ und „eine Art sektenähnliches Verhalten“.

...

„Rechtsextreme Sender dürfen schon viel zu lange ungehindert gefährliche Klimalügen verbreiten“, sagte ein Sprecher der GLP. „Wir sind froh, dass Ofcom endlich zuhört, und warten auf den Abschluss der Untersuchungen. Sollte Ofcom keine Maßnahmen gegen die Falschinformationen von Talk ergreifen, werden wir nicht zögern, den Sender zur Rechenschaft zu ziehen.“

Ein Sprecher von Ofcom sagte: „Bei der erneuten Prüfung der Sendungen sind wir zu dem Schluss gekommen, dass sie potenziell schwerwiegende Verstöße gegen den Rundfunkkodex darstellen, die eine Untersuchung rechtfertigen. Wir haben daher Untersuchungen eingeleitet, um zu prüfen, ob sie gegen unsere Vorschriften zur gebotenen Unparteilichkeit und zur wesentlichen Irreführung verstoßen haben.“ Ofcom teilte mit, dass es nach einer Zuschauerbeschwerde über eine andere Sendung von [TalkTV](#) eine weitere klimabezogene Untersuchung eingeleitet habe.

...

Mehr hier

Websites von Klimaskeptikern scheinen vorerst nicht Gegenstand der Ermittlungen zu sein. Die OFCOM ist befugt, gegen Websites [vorzugehen](#), und es wird derzeit erwogen, diese Befugnisse auszuweiten, was auch auf Websites wie WUWT Anwendung finden könnte.

In einer Zeit, in der Briten wegen eines unfreundlichen Facebook-Posts verhaftet werden können, scheint die Androhung behördlicher Ermittlungen wegen Äußerungen wie der, der Klimawandel sei „ein bewusster Versuch, aus etwas Falschem falsche Ängste zu schüren ...“, einen gefährlichen Schritt in Richtung einer Einschränkung der Freiheit zur Kritik an Klimabeauptungen darzustellen.

Der Klimawandel ist nicht falsch, in dem Sinne, dass sich die Welt seit Mitte des 19. Jahrhunderts erwärmt hat. Was falsch ist, ist die Behauptung, dass dies irgendeine Art von Notlage darstellt.

Dies ist ein trauriger Tag für Großbritannien. Großbritannien kann zu Recht behaupten, die Wiege der modernen parlamentarischen Demokratie zu sein. Die Geschichte der britischen Parlamente reicht bis ins Jahr 1236 n. Chr. zurück, als König Heinrich III. das „parliamentum generalissimum“ einberief. Der größte Teil dieser Geschichte steht für einen Fortschritt des Rechts der Menschen auf freie Meinungsäußerung, für eine schrittweise Ablösung der absoluten Tyrannei durch repräsentative Demokratie. Das Recht der Menschen zu bedrohen oder einzuschränken, sich öffentlich zu einem wissenschaftlichen Standpunkt zu äußern – ganz gleich, ob man diesen geäußerten Ansichten zustimmt oder nicht –, ist ein großer Rückschritt in dieser Tradition der Freiheit.

Schon zu Shakespeares Zeiten, Ende des 16. bis Anfang des 17. Jahrhunderts, genossen die Briten ein Maß an Freiheit, das in weiten Teilen der Welt unbekannt war. Shakespeare schrieb Theaterstücke, die weithin als Kritik an der Politik oder dem Verhalten des Königshauses angesehen wurden, ohne für seine Frechheit bestraft zu werden – obwohl gegen ihn mindestens einmal wegen angeblicher Anstiftung zum Aufstand [ermittelt](#) worden war. Doch selbst Shakespeare wurde wegen seiner wissenschaftlichen Ansichten nicht schikaniert.

Seit Jahrhunderten bestand die übliche Vorgehensweise darin, auf eine wissenschaftliche Behauptung, der man nicht zustimmte, mit der Veröffentlichung einer Gegenbehauptung zu reagieren. Es gibt keine Tradition, dass Regierungszensoren in Sendungen auftreten, um alles, womit die Regierung nicht einverstanden ist, sofort anzufechten oder als falsch zu brandmarken.

Doch nun stehen wir vor einem massiven Rückschritt, einem Versuch, die Meinungsfreiheit und das Recht, Ansichten über die Wissenschaft zu äußern, zu unterbinden – was mit der Redezensur der religiösen Tyranneien des Mittelalters vergleichbar ist, als das Aussprechen von Kritik an religiösen Interpretationen von Natur und Göttlichkeit streng bestraft wurde.

Ist das wirklich die Zukunft, die Großbritannien will, in der das Anzweifeln der Behauptung, wir befänden uns in einer Klimakrise, als Blasphemie behandelt wird? In der Rundfunkanstalten verpflichtet sind, bei jeder Diskussion über Wissenschaft einen Vertreter der von der Regierung genehmigten Ansichten einzubeziehen? Denn genau dorthin steuert Großbritannien derzeit.

[Hervorhebungen im Original]

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2026/03/25/british-regulator-ofcom-to-investigate-broadcaster-climate-denial/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE